

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 38.

Donnerstag, 31. März 1898.

34. Jahrgang.

Nundschau.

— Gestorben: 28. März zu Heilbronn Reallehrer Ch. S. Geiger (früher Wildbad) 47 J. a.

— Se. Maj. der König hat u. A. den Postpraktik. I. Kl. Blanz in Wildbad zum Postassistenten ernannt.

Stuttgart, 29. März. (Landtag). In der heutigen fortgef. Sitzung über das Verfassungsgesetz wurde die Abschaffung der Stichwahlen mit 54 gegen 30 Stimmen beschlossen. Der betreff. § lautet nunmehr: „Bei den Wahlen der Abgeordneten der Städte und Oberamtsbezirke entscheidet die relative Stimmenmehrheit und im Falle der Stimmengleichheit das Los.“ (Bisher war bei der ersten Wahl erforderlich, daß der Gewählte mindestens die Hälfte aller abgegebenen Stimmen erhielt.)

Stuttgart, 28. März. Der seit-herige Vertreter der Stadt Stuttgart im Reichstage, Geh. Kommerzienrat Dr. Siegle, ist aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr in der Lage, eine Kandidatur für die nächste Wahl anzunehmen. In der Bürgererschaft sind nun infolge dessen schon verschiedene Namen genannt worden, welche als Kandidaten in Aussicht genommen seien. Neuerdings wird mehrfach davon gesprochen, daß Verlagsbuchhändler Karl Engelhorn mit einer Kandidatur betraut werden sollte.

Stuttgart, 26. März. Das alte Patrizierhaus von Bankier Federer Büchsenstraße 21, Ecke der Rotenstraße wurde um 350,000 Mk. an Restaurateur Koppenhöfer zum Petersburgerhof verkauft.

Calw, 27. März. Gestern Mittag stieß einem hiesigen Schlossermeister ein eigenartiges Ungeschick zu. Derselbe, an einem Neubau beschäftigt, packte im Scherz die Hauseigentümerin am Arm, was die daneben stehende große Ulmer Dogge aber für Ernst ansah, rasch dem Schlossermeister an den Kopf fuhr und ihm ein Ohr vollständig abbiß. Der Verunglückte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Calw, 28. März. Die im Teinachtal in der Nähe des Bahnhofes gelegene Sägmühle von Chr. Kirchner mit schöner Wasserkraft wurde samt Inventar und 9 Morgen Wiesen und ebensoviele Wald von Handelschuldirektor Spöhrer um 56,000 Mk. erworben.

Maulbronn, 28. März. Wie die N. Z. berichtet, kam am 24. d. M. vor dem Reichsgericht die Revision in der

Prozesssache des Ephorus Palm, der bekanntlich vom Landgericht Heilbronn wegen Unterschlagung zu 5 Mon. Gefängnis verurteilt worden ist, zur Verhandlung. Der Verteidiger, Rechtsanwalt beim Reichsgericht, Dr. Wildhagen, suchte den Nachweis zu erbringen, daß der Angekl. nicht in rechtswidriger Absicht gehandelt habe und daß derselbe nur das Opfer seines allzuwenig ausgebildeten Geschäftsinnes geworden sei. Der Reichsanwalt hielt die Feststellungen nicht in allen Punkten für einwandfrei und beantragte die Aufhebung des Urtheils bezüglich der Amtsunterschlagung. Das Reichsgericht teilte jedoch die geltend gemachten Bedenken nicht und erkannte auf Verwerfung der Revision.

Tübingen, 27. März. Das Nendinger Mädchen hat heute seinen ersten Gang in die frische Luft angetreten und bewegte sich hierbei vollständig frei. Das Kind, das sich mit Handarbeit beschäftigt, macht einen nahezu normalen Eindruck und nimmt beständig an Gewicht zu, nur ist ihm als Rest der Krankheit eine außerordentliche Schweigsamkeit geblieben.

Niedernau (N. Rottenburg.) — Als im Jahre 1834 am Fuße der wildromantischen Wolfsschlucht, ca. 10 Minuten hinter dem Bad Niedernau, eine stark kohlenensäurehaltige Mineralquelle entdeckt und bei deren Ausgrabung eine Statue des „Apollo“ nebst über 400 römischen Münzen gefunden wurde, ahnte noch Niemand, daß die kohlenensäurehaltigen Mineralwasser einst ein so viel begehrtes Getränk für Gesunde und Kranke werden würden. Nach dem vorbenannten Funde zu schließen, ist die heilkräftige Wirkung dieser Quelle schon den Römern vor ungefähr 1800 bis 2000 Jahren bekannt und wohl geschätzt gewesen. Der Besitzer dieser Quelle Hr. Raidt hat nun den vielen, von Badgästen und anderer Seite an ihn ergangenen Aufforderungen, dieses vorzügliche Tafelwasser auch dem allgemeinen Publikum zugänglich zu machen, Folge gegeben und in den letzten Wochen ein, mit geeigneten Einrichtungen für richtige Abfüllung und Versand versehenes Gebäude errichten lassen, welches am vergangenen Sonntag unter Teilnahme der bürgerlichen Kollegien und zahlreicher hiesiger und auswärtiger Gäste eingeweiht und dem Betrieb übergeben werden konnte. Wir sind nicht im Zweifel, daß dieses ausgezeichnete, den besten Tafelwässern mindestens gleichwertige, kohlenensäure Mi-

neralwasser der „Römerquelle“, sich bald überall Eingang verschaffen wird.

— Aus dem Amtsbezirk Baden, 22. März. Nicht ohne Nührung, schreibt die „Breisg. Ztg.“, wird mancher Leser von der aus der Pfalz berichteten edlen That Kenntnis erhalten haben, durch welche eine verwaiste Familie vom Untergange gerettet wurde. Eine ähnliche, hochherzige Handlung wurde uns jüngst in einem Landorte des hiesigen Orts erzählt. Ein braver und fleißiger Mann war ohne seine Schuld in Not geraten; das kaum erbaute Häuslein sollte ihm versteigert und damit die Früchte seines Fleißes und ein kleines Erbteil seiner Frau vernichtet werden. Vergebens bat er an den verschiedensten Orten, selbst in öffentlichen Blättern um ein Darlehen. Die erforderliche Summe war zu groß, die Sicherheit, die er bieten konnte, viel zu klein. Der Mann war nahezu in Verzweiflung; zu allem Unglück sah seine Frau ihrer Niederkunft entgegen. Da entstand ihm ein Helfer in der Not, der ihm das nötige Darlehen, gegen niedrige Verzinsung und kleine Abschlagszahlungen bewilligte. Nach menschlicher Voraussicht ist die wirtschaftliche Existenz des Mannes nunmehr gesichert. Der edelmütige Menschenfreund war unser allverehrter Großherzog. Wie viele Thränen hat der edle Fürst schon im Stillen getrocknet.

Wiesenthal (N. Bruchsal), 22. März. Eine recht angenehme Ueberraschung wurde den Erben des hier verstorbenen Fräuleins Katharine Schweikert zu Teil, indem sich bei der Inventarisierung außer den sehr bedeutenden Vermögensobjekten von beiläufig 100,000 Mk. in einem Versteck des Speichers 90,000 Mk. in Bargeld vorfanden. Die alte Matrone, welche einen äußerst knappen Haushalt führte, lebte mit ihren beiden ledigen Brüdern welche ihr vor circa 15 Jahren rasch nacheinander im Tode vorangingen, in früheren Jahren etwa zwei Jahrzehnte in Rußland, woselbst sie sich das große Vermögen erworben hat. Anfangs der 60er Jahre hierher zurückgekehrt, führte sie ein sehr bescheidenes Dasein und galt allgemein als wenig bemittelt.

Konstanz, 26. März. Die italienische Einwanderung, die sich schon nach der Hochwasserkatastrophe im Schwarzwald bedeutend gesteigert hatte, nimmt jetzt noch zu; allein in den letzten Tagen sind gegen 3000 italienische Arbeiter über Konstanz und die Schwarzwaldbahn ein-

gewandert. Die meisten bleiben in Baden und suchen vielfach bei den Hafengebäuden, z. B. in Kehl Beschäftigung.

Barmen, 27. März. Unwillen erregte die Verwechslung zweier Leichen seitens des städtischen Krankenhauses bei den Angehörigen des Verstorbenen. Es waren im Krankenhaus ein Mann kath. Konfession und eine Frau evangelischer Konfession gestorben. Kurz vor der Beerdigung der Frau verlangten die Leidtragenden, die Tote noch einmal zu sehen. Der Sarg wurde deshalb geöffnet, und nun zeigte es sich, daß die Leiche des katholischen Mannes im Sarge lag, und daß man am Tage vorher die evangelische Frau auf dem katholischen Friedhofe beerdigt hatte. Auf Verlangen der Angehörigen wird die Leiche wieder ausgegraben und auf dem evangelischen Friedhofe beerdigt werden. Die Leichenfeier für den katholischen Gestorbenen muß nun nochmals stattfinden.

Köln, 24. März. In einer größeren rheinischen Stadt erhielt eines Morgens, — so erzählt die „Köln. Volksztg.“ — ein Philologe ein großes Paket. Voll Freude wird es geöffnet und es enthält — sechs Kistchen Zigarren mit folgendem Brief: „Sehr geehrter Herr! Wir erlauben uns, Ihnen anbei sechs Kistchen unserer anerkannt guten Zigarren zu schicken. Wir zweifeln nicht, daß sie Ihnen gefallen werden, und bitten Sie uns auch in Ihrem werten Bekanntenkreise zu empfehlen. (Den Betrag — 6 Mk. die Kiste — erbitten wir per Postanweisung.) Hochachtungsvoll! . . .“ Zigarren-Verband-Haus.“ Postwendend geht an die Firma folgender Brief des Philologen ab; „Sehr geehrter Herr! Ich erlaube mir, Ihnen anbei zwölf Stück meiner anerkannt guten Doktor-dissertation zu senden. Ich zweifle nicht, daß sie Ihnen gefallen wird; sollte in Ihrem Bekanntenkreise sich Jemand dafür interessieren, so bin ich gern bereit, Ihnen weitere Exemplare zu liefern. (Den Betrag — 3 Mk. das Stück — bitte ich mir gutzuschreiben.) Hochachtungsvoll! . . .“ Umgehend traf ein Schreiben des Zigarren-Verband-Hauses ein: „Wir ersuchen Sie höflichst, uns die betreffenden Zigarren zurück zu senden. Anbei die Gebühren für Porto und Verpackung. Ihre Dissertationen senden wir heute noch zurück. Hochachtungsvoll! . . .“

Berlin, 28. März. Bei der heutigen Schlussabstimmung wurde das Flottengesetz in 3. Lesung angenommen.

Berlin, 29. März. Der Staatssekretär v. Tirpitz ist zum preuß. Staatsminister ernannt worden.

Wien, 24. März. Man hat im Palais Coburg keine Ahnung, wo sich die Prinzessin Louise gegenwärtig aufhält und glaubt nicht, daß sie sich in Monte Carlo befindet, wohin sie sich das Geld schicken ließ und zwar an die Adresse des Haushofmeisters, der do. thm fuhr, um es in Empfang zu nehmen. Die Scheidung ist eingeleitet auf Befehl des regierenden Herzogs in Coburg. Der Scheidungsprozeß wird in Gotha durchgeführt. (Die vom Havasbureau dementirte Anzeige des Prinzen von Coburg, wonach er für die Schuldenkontrahierungen seiner Gattin nicht einstehe, hat sich als echt erwiesen.) Die mitgeteilte, gegenteilige Meldung des Havasbureaus soll durch den Geliebten

der Prinzessin und Duellgegner des Prinzen Philipp, Grafen Matocics-Keglevich, verursacht worden sein, weil die Prinzessin in Paris eine Anleihe von 2 Millionen Franks zu 40 Prozent auf den Namen ihres Gatten aufzunehmen suchte.

— Das Reisebureau Otto Erbin Zürich-Enge (Schweiz) arrangiert auf Ostern und Pfingsten Fahrten mit vollständiger Verpflegung nach Italien und zwar 6—7tägige Fahrten bis Mailand zu 90—130 Mk., 10tägige bis Genua zu 160—200 Mk., 15tägige bis Rom und Neapel zu 350—400 Mk., 30tägige Rundreisen durch ganz Italien zu 600—700 Mk. In diesen Preisen sind Leitung, vollständige Beköstigung, Eintritts- und Trinkgelder inbegriffen.

Bern, 28. März. In der letzten Nacht trat starker Schneefall, besonders in der Westschweiz ein. In Lausanne liegt der Schnee 30 cm hoch. Der sehr schwere und nasse Schnee verursachte die Unterbrechung zahlreicher Telefon- u. Telegrafienlinien. Der Simpton ist nicht passierbar. Dort liegt 2 m hoher neuer Schnee über dem alten, der 1 m hoch ist. Die Reisenden in Verisal sind eingeschneit. (Auch in ganz Oberitalien herrscht eine in der gegenwärtigen Jahreszeit außergewöhnlich niedrige Temperatur. In den italien. Voralpen ist überall viel Schnee gefallen.)

London, 28. März. Die „Times“ meldet aus Peking vom 24.: China nahm gestern sämtliche russische Forderungen an. Die Zugeständnisse sind folgende: 1) Verpachtung von Port Arthur auf 25 Jahre als befestigter Marinestützpunkt, 2) Verpachtung von Talienwan als offener Hafen und zugleich als Endstation für die Transmandschurei-Bahn auf eine ähnliche lange Zeitdauer und mit dem Rechte auf Befestigung. 3) das Recht, für Rußland eine Eisenbahn von Pekuna nach Talienwan und Port Arthur unter denselben Bedingungen wie bei der Mandschureibahn zu erbauen. Das Telegramm fügt hinzu, daß China seine Stellung wahre, durch Beibehaltung nomineller Oberhoheitsrechte. Aber die Verpachtung sei im übrigen gleichbedeutend mit Abtretung.

Madrid, 28. März. In weiten Kreisen gilt der Ausbruch des Krieges als ganz sicher. Es herrscht patriotische Begeisterung. Tausende junge Leute aus allen Schichten der Bevölkerung bieten der Regierung ihre Dienste an. Ministerpräsident Sagasta hofft dessenungeachtet den Frieden noch erhalten zu können. Er konferierte zusammen mit dem Minister des Aeußeren wiederholt mit dem amerikanischen Gesandten Woodford, welchem er erklärte, daß Spanien weder eine direkte noch indirekte Einmischung Amerikas in die Kubafrage zulassen könne.

Grenoble, 28. März. Der Meister-

Schnell- und Dauer-Geher Kallmeyer aus München wurde hier selbst ermordet. Kallmeyer wurde während seiner Teilnahme an dem Meisterschaftsschnellgehen meuchlings erschossen.

— Mit den Kriegsabsichten der Ver. Staaten hängt nach einer der Allgem. Ztg. zugegangenen Zuschrift die Verzögerung der Veröffentlichung des Berichts der amerikanischen Untersuchungskommission über den Untergang der Maine zusammen. Die Ursache der Verzögerung liegt darin, daß man sich noch immer nicht zum Losschlagen bereit fühlt, falls Spanien die Entschädigungs- und Genugthuungsforderungen der Union zurückweisen sollte. Die Finanzgrößen die hinter Mc. Kinley stehen, sagen, daß ein Krieg ihnen den größten Nachteil bringen und, fände er ohne gehörige Vorbereitung statt, die ernstesten Gefahren für sie heraufbeschwören würde. Die Kriegsrüstungen werden daher überall mit größter Energie fortgesetzt. Die Rüstungen, die während der letzten 4 Wochen Tag und Nacht betrieben worden sind, haben zu folgenden Ergebnissen geführt: Die Hauptforts zur Verteidigung des Hafens von Newyork sind mit Batterien zehn-zölliger Geschütze ausgerüstet. In den Hafengewässern sind Torpedos und Seeminen gelegt. Munition ist reichlich aufgestapelt. Der doppeltürmige Monitor Terror liegt im Hafen. Ebenso ein Schulschiff zur Aufnahme von Marine-rekruten. 32 Kriegsschiffe sind klar zum Gefecht. Davon sind 28 in der Nähe von Kuba konzentriert. Es scheint die Absicht der Regierung zu sein, sobald die Kriegserklärung erfolgt, sich des Hafens von Havanna zu bemächtigen.

— Die beiden jüngsten Hefte (Nr. 14 und 15 des Jahrgangs 1898) der rühmlichst bekannten Familienzeitschrift „Illustrierte Welt“ (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart — Preis jedes Heftes 30 Pfennig) zeigen aufs neue, daß Verlag und Redaktion keine Mühen und Kosten scheuen, um der Zeitschrift den Rang des gediegensten und billigsten Familienblattes in deutscher Sprache zu wahren. Die Hefte bieten die Fortsetzung der beiden spannenden Romane „Der Friesenpaster“ von Friedrich Theden und „Unter der Fremdherrschaft“ von Theodor Justus, und eine Fülle wissenschaftlicher Stoffes aus allen Gebieten des Lebens der Gegenwart. Aus dem reichen Schmuuck der Abbildungen verdienen besondere Hervorhebung eine künstlerisch schöne Aufnahme vom Finstermünzpaß in Tirol und ein Bildertableau „Wangen im Allgäu.“ Außerdem enthalten die Hefte der „Illustrierten Welt“ Genrebilder mit flotten Textskizzen, Bildnisse zeitgenössischer Berühmtheiten.

6 Meter Loden solid. Qualität

zum **Kleid** für Mk. 3.90 Pf.

Muster auf Verlangen franco ins Haus. Modebilder gratis.

6 Meter Waschstoff	zum Kleid f. M. 1.68 Pf.
6 „ Sommer-Nouveauté	„ „ „ 2.10 „
6 „ „ dop. br.	„ „ „ 2.70 „
6 „ Cachemir, reine Wolle, dop. br.	„ „ „ 4.50 „

Modernste Kleider- und Blousenstoffe in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franco ins Haus

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abteilung für Herrenstoffe	Stoff zum ganzen Anzug	M. 3.75
	Cheviot	„ 5.85

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr 1. April 1898 bis 31. März 1899.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg. Bl. S. 187.) und vom 16. Januar 1874 (Reg. Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr 1. April 1898/31. März 1899 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 Mark für jeden Hund ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Statsjahr 1. April 1897/31. März 1898 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1898 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Statsjahr 1. April 1898/31. März 1899 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1898 keinen Hund mehr besitzt.

3. Auf den 1. April 1898 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am ersten April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben. (Abmeldung.) Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Statsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Steuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/ Juni, Juli/ September und Oktober/ Dezember 1898 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Statsjahrs zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu

Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

so lange Vorrat in:

Herren-Anzüge von	18	Mk.	an
Buxkin-Hosen	5	„	„
Arbeiter-Hosen	3	„	„
Arbeiter-Toppen	2.50	„	„
Knaben-Anzüge	3	Mk.	„

Zurückgesetzte Anzug-Stoffe u. Rester
äußerst billig.

Eine Partie Hüte und Cravatten u.
ausnahmsweise billig.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Fr. Schulmeister.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die **ärztlich empfohlenen**



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 u. 20 Pfg. bei **Dr. Metzger**, Hof-Apotheke, **G. Lindenberger**, Hofconditor in Wildbad.

Modes.

Meine Ausstellung **hocheleganter**

**Neuheiten der Frühjahrs-
Saison**

ist eröffnet und lade ich die geehrte Kundschaft höflichst dazu ein, mit dem Bemerken, daß bei mir in jeder Preislage auch einfach garnirte Hüte zu finden sind.

Hochachtungsvoll

M. Köhler, geb. Herzog
Modistin

Hauptstrasse vis-à-vis dem gold'nen Ross.

**Spiegel, Vorhang-Gallerien,
Sessel,**

empfehl

Fr. Brachhold.

machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg. Bl. S. 215) und des Gesetzes vom 12. März 1897 (Reg. Bl. S. 23) ein örtlicher Zuschlag zur Hundeabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlag auf ihre Hunde zutrefte.

Vorstehendes wird hiemit höherem Auftrag zufolge öffentlich bekannt gemacht.
Den 26. März 1898.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Wildbad.
Behufs Empfangnahme ihrer
Losungs-Scheine

haben sämtliche Militärpflichtigen der Jahrgänge 1876, 1877 und 1878 am **Donnerstag den 31. März 1898** abends präzis 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zu erscheinen. Säumnige werden gegen eine Ganggebühr von 20 \mathcal{L} besonders vorgeladen.
Den 28. März 1898.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Wildbad.
Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmenden Kanalarbeiten ist die Olgastraße vom Bierbrauer Bäuerle bis zur Villa Wehler auf ca. 8 Tage

gesperrt.

Den 29. März 1898.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Süße serb. Zwetschgen
bei 9 Pfd. Postpaket 18 Pfd.
" 25 " Säcken 17 "
" 100 " Säcken 16 1/2 "
gegen Nachnahme oder Einsendung.
Stuttgart
A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken von 50 Kg. **18 Mk.** der Ztr. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung unsonst.

Robert Hallmayer, Stuttgart,
Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago,**
bei 9 Pfd. (Postpaket) 40 \mathcal{L}
" 25 Pfund = Kübel 39 "
" 50 Pfund = Kübel 38 "
" 100 Pfd = Fäßchen 37 "
" ca. 300 Pfd = Faß 36 "

Stuttgart
A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Auf Ostern

Caramell-, Chocolade und Fondantix

Hasen

Caramell-, Chocolade-, Fondantix und Tiqueur-

Eier

empfehlen für Händler u. Wiederverkäufer billigt

G. Lindenberger,

Conditior.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Anker-Pain-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefälligst ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller angebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt **D. Treiber,** Königs-Karlstr.

LANG & SEIZ Königl. Hoflieferanten
51 Königs-Strasse 51 Stuttgart Inh. F. D. Mäschle
Gegründet 1848. geg. d. Legionskassernen 30 Auszeichnungen.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
Matratzen, Patent-Beltrübe, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken
Tischzeug, Hausstands- u. Badewäsche
Vorhänge, Leinen- und Baumwollwaren, Schürzen, Flanelle, Tricotagen, Kragen und Manschetten.

Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Muster sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen **von F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

